Sparkasse
Nienburg

Geschäftsbericht 2024

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht **2**

Jahresabschluss **35**

Anhang **39**

Aus rechentechnischen Gründen können im Folgenden Rundungsdifferenzen in Höhe von ± einer Einheit (TEUR, % usw.) auftreten.

Lagebericht

Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse Nienburg ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Walsrode unter der Nummer A 21724 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse Nienburg ist der Sparkassenzweckverband Nienburg, dem der Landkreis Nienburg/Weser, die Stadt Nienburg/Weser sowie die Gemeinden Landesbergen, Leese, Pennigsehl, Raddestorf, Stadt Rehburg-Loccum, Flecken Steyerberg, Stolzenau, Wiedensahl, Flecken Diepenau, Flecken Uchte und Warmsen als Verbandsmitglieder angehören. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Nienburg/Weser und ist ebenfalls Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen. Ausleihbezirk der Sparkasse Nienburg ist das Gebiet des Landkreises Nienburg, die Ortsteile Mardorf und Schneeren der Stadt Neustadt a. Rbge., die Stadt Petershagen, der Amtsgerichtsbezirk Stadthagen und der ehemalige Amtsgerichtsbezirk Uchte. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenverband Niedersachsen und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann (”gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkasse selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz keine Einschränkungen vorsieht. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtanzahl der Beschäftigten hat sich zum 31.12.2024 gegenüber dem Vorjahr auf 347 Beschäftigte erhöht (Vorjahr 335), von denen 161 vollzeitbeschäftigt, 155 teilzeitbeschäftigt sowie 31 in der Ausbildung sind. Die Erhöhung ist auf den Anstieg bei der Zahl der Auszubildenden und der Neueinstellungen zurückzuführen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Berichtsjahr

Die Weltwirtschaft ist 2024 mit mittlerem Tempo gewachsen. Nach den Zahlen des Internationalen Währungsfonds lag die globale Wachstumsrate mit 3,2 Prozent auf ähnlichem Niveau wie im Jahr davor. Vor allem die Schwellenländer konnten weiter überproportional wachsen. Das Wachstum der Volksrepublik China viel nicht mehr so stark aus wie in den vorangegangenen Jahren. Unter den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zeigten sich die USA mit vorläufig geschätzten 2,8 Prozent Wachstum erneut recht dynamisch. Die 2023 in vielen Ländern noch sehr hohen Inflationsraten konnten in den meisten Fällen 2024 weitgehend unter Kontrolle gebracht werden.

Letzteres gilt auch für Deutschland und Europa. Beim Wachstum konnte Deutschland hingegen von dem weltweit wirtschaftlich recht günstigen Umfeld nicht profitieren. Deutschland blieb mit seinem Wachstum deutlich unter dem Durchschnitt des Euroraums. Konkret lag das deutsche BIP gemäß der ersten Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes vom 15. Januar mit einer preisbereinigten Veränderung von -0,2 Prozent 2024 erneut knapp unter der Nulllinie. Es war das zweite Jahr mit einer negativen Rate in Folge. Vom Ausmaß ist die Entwicklung als „Stagnation“ einzuordnen. Bedenklich ist allerdings die Dauer der Schwächephase: Blickt man über die Ausschläge der Pandemiejahre mit ihrer Schrumpfung und folgenden Erholung hinweg, so ist das deutsche BIP zuletzt kaum höher als 2019.

Fast alle anderen Länder sind wirtschaftlich deutlich besser aus der Pandemie gekommen. Und Deutschland verlor auch im internationalen Handel an Wettbewerbsfähigkeit und folglich an Marktanteilen. 2024 war der Export real mit -0,8 Prozent wie schon im Jahr davor erneut leicht rückläufig. Die Importe erhöhten sich real leicht um 0,2 Prozent. Der Außenhandel dämpfte damit 2024 die deutsche BIP-Entwicklung. Der nominale Leistungsbilanzüberschuss blieb allerdings weiter in der Nähe seiner Rekordniveaus. Das lag an den Preistrends. Die Rückbildung der Importpreise nach den Preisspitzen von 2022 und 2023, besonders bei den Energieträgern, verbesserte 2024 die Terms of Trade Deutschlands.

Die Investitionstätigkeit in Deutschland war 2024 erneut stark rückläufig. Ein Grund dafür war das über weite Strecken des Jahres noch hohe Zinsniveau. Vor allem aber hemmt die Unberechenbarkeit der Rahmenbedingungen die Investitionstätigkeit hierzulande. Unklarheit über den Entwicklungspfad des energetischen Umbaus, Bürokratie und Regulierung belasten die Planungen der Unternehmen.

Die Bautätigkeit hat im Laufe des Jahres 2024 zwar auf einem niedrigen Niveau einen Boden gefunden. Im Jahresdurchschnitt beträgt der Rückgang bei den Bauinvestitionen preisbereinigt aber noch einmal 3,5 Prozent. Nur der etwas zulegende Tiefbau konnte einen kleinen stabilisierenden Beitrag leisten. Aber die Rückgänge im volumenmäßig viel bedeutenderen Wohnungsbau überkompensierten das und prägten den insgesamt negativen Trend.

Die größte Verwendungskomponente des BIP, der Konsum, leistete im abgelaufenen Jahr einen kleinen positiven Wachstumsbeitrag. Die privaten Konsumausgaben stiegen 2024 real um 0,3 Prozent. Das ist angesichts der Einkommenssteigerungen der privaten Haushalte allerdings

ein enttäuschendes Ausmaß. Denn die Kaufkraft der verfügbaren Einkommen legte bei der gedämpften Inflation deutlich zu. Die Erklärung für das Auseinanderlaufen ist eine einmal mehr gestiegene Sparquote der privaten Haushalte.

Auf den ersten Blick blieb der deutsche Arbeitsmarkt auch 2024 robust. Mit im Jahresdurchschnitt 46,1 Millionen Erwerbstätigen wurde sogar nochmals ein neuer Rekordstand erreicht.

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsgebiet

Der Wirtschaftsraum Mittelweser ist vielfältig. Vom international agierenden Unternehmen bis hin zum kleinen oder mittelständischen Handwerksbetrieb finden sich in unserem Landkreis Unternehmen aller Art. Die Region punktet seit Jahrzehnten mit international bedeutsamen Unternehmen der Glas-, Papier- und Chemieindustrie. Mittelständische Firmen, vom Automobilzulieferer über die Lebensmittelherstellung bis hin zum Anlagenbau und der Logistikbranche verstärken diese Wirtschaftskraft. Hinzu kommen traditionsreiche, innovative Handwerks- und Landwirtschaftsbetriebe, die seit Generationen von Familien geführt werden.

Die Wirtschaftslage in der Region Mittelweser war zu Beginn des Jahres weiterhin von einer eher verhaltenen Grundstimmung bei unseren Kunden geprägt. Die regionale aber auch die überregionale wirtschaftliche Entwicklung führte somit auch in unserem Geschäftsgebiet zu einer Eintrübung der Konjunktur. Energieintensive Großbetriebe schränken Ihre Produktion am Standort ein oder verlagern die Produktion ins Ausland, dadurch gehen Arbeitsplätze verloren. Eine Vielzahl unserer gewerblichen Kunden konnten, trotz der widrigen Umfeldbedingungen, auch in 2024 noch ausreichende wirtschaftliche Ergebnisse auf einem auskömmlichen Niveau erzielen.

Branchenübergreifend konnten viele Unternehmen weiterhin aufgrund ihrer guten Eigenkapitalausstattung von einem Risikopuffer für sich verschlechternde wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in 2024 profitieren.

Die Baubranche fungierte in 2024 nicht mehr als Motor der heimischen Wirtschaft. Der Neubau von Einfamilienhäusern ist weitestgehend weggebrochen, während sich der Schwerpunkt von dem Bau von Mehrfamilienhäusern oder Industriebauten hin zu Modernisierungen bei Bestandsimmobilien verlagerte. Die Auftragslage hat sich in 2024 weiter abgekühlt. Viele Bauvorhaben wurden aufgrund der Marktentwicklungen sowie der Streichung der Förderung durch die Bundesregierung vorerst gestoppt oder storniert. Der Bau von Einfamilienhäusern ist fast vollständig zum Erliegen gekommen, erste Insolvenzen von Bauunternehmen zeigen ein deutlich negatives Wirtschaftsbild in der Baubranche.

Nach wie vor spielt das Transportgewerbe im Landkreis Nienburg eine große Rolle. Durch eine fortschreitende Spezialisierung und zusätzliche Dienstleistungen versuchen die Akteure in dieser Branche, einseitige Abhängigkeiten von Auftraggebern zu vermeiden. In vielen Fällen sind die festgelegten Preise an die Dieselpreisentwicklung gekoppelt, so dass sich hier negative Entwicklungen nicht auf die Erträge auswirken. Auch hier spielen politische Entscheidungen eine wesentliche Rolle. Die Einführung bzw. Erhöhung der Maut zum 01.12.2023 führt hier letztendlich zu einer Erhöhung der Endverbraucherpreise, da die zusätzlichen Kosten für die Speditionen umgelegt werden müssen, um nicht selbst das eigene Ergebnis zu gefährden. Zusätzlich haben die Betriebe vor Ort auch das Problem der Fahrerbeschaffung zumeist individuell für sich gelöst.

Der Umstieg auf alternative Strom- bzw. Wasserstoff oder Brennzellen Technik ist im Bereich der Nutzfahrzeuge aufgrund fehlender Kapazitäten leider noch nicht möglich. Die Transformation wird hier sicherlich noch einige Zeit dauern.

Die Landwirte haben nach guten Gewinnen in den Vorjahren wieder spürbar weniger verdient und sehen rund ein Jahr nach den großen Bauernprotesten weiterhin schwierige Bedingungen. Im Ende Juni abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2023/24 sackten die Ergebnisse der Unternehmen deutlich unter das Rekordniveau des Wirtschaftsjahres zuvor ab. Demzufolge ist die Stimmung in der Branche nach wie vor gedrückt. Vor allem die hohen Kosten für Energie, Pflanzenschutz und Dünger belasteten die Landwirte zunehmend. Über Jahre hinweg zeichnen sich rückläufige Erträge im Ackerbau ab, was sich im Jahresergebnis merklich zeigt. Die Branche reagiert hierauf mit einem Abbau der Tierbestände und vermehrten Betriebsaufgaben, sodass die Zahl der Tierhalter im Landkreis weiter abnimmt. Der „einzige Lichtblick" war die Schweine- und Geflügelhaltung, die nach längerer Durststrecke zum zweiten Mal in Folge ein Plus verbuchte.

Der demografische Wandel zeigt sich auch in unserer Region nicht nur durch die sinkende Zahl von Schulabgängern und Bewerbern für Ausbildungsstellen. Bei den Betrieben zeichnet sich zurzeit weiterhin der Fachkräftemangel als begrenzender Faktor für ansonsten mögliches Wachstum ab. Hier müssen die Anstrengungen fortgesetzt werden, Digitalisierung und Automatisierung voranzutreiben, aber auch externe qualifizierte Mitarbeiter für interessante Stellen in der Region zu gewinnen.

Entwicklung der Kreditwirtschaft

Das Drei-Säulensystem der deutschen Kreditwirtschaft - bestehend aus Sparkassen, Genossenschafts- und Privatbanken - hat in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, dass sich alle Kreditinstitute den Anforderungen eines wachsenden Wettbewerbs permanent anpassen mussten. Wir stellen uns diesem Wettbewerb mit dem aktiven Angebot einer ganzheitlichen, auf die persönlichen Wünsche und Anforderungen von Kunden abgestellten Beratung und unseren Anlageprodukten. So profitiert letztlich der Verbraucher von dem Wettbewerb, den die bewährten kreditwirtschaftlichen Strukturen in Deutschland ermöglichen.

Die Sparkassen stellen gemeinsam mit den Verbundpartnern innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe ein flächendeckendes kreditwirtschaftliches Angebot für alle Teile der Bevölkerung in ihrer jeweiligen Region sicher.

Entwicklung des Zinsniveaus

Der Jahresbeginn 2024 war von einer eher verhaltenen Zinspolitik der Zentralbank geprägt. Der EZB-Rat beschloss im Juni die erste Zinssenkung seit September 2023 in Höhe von 25 Basispunkten. Dieser Senkung folgten im Verlauf des zweiten Halbjahres drei weitere Zinssenkungsschritte um jeweils 25 Basispunkte nachdem der anhaltend hohe Inflationsdruck der letzten Monate zurückgegangen war. Der Zins auf Einlagefazilitäten von Geschäftsbanken liegt nach den Senkungen zum Jahresende bei 3,0 %. Die Kapitalmarktzinsen schlossen am Jahresende leicht oberhalb der Jahresanfangswerte, während die Entwicklung der Geldmarktzinsen den Leitzinssenkungen folgte. Infolge dessen ist die Normalisierung der Zinsstrukturkurve weiter vorangeschritten.

Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2024

Im Jahr 2024 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Im April 2024 wurde die Durchführungsverordnung (EU) 2024/855 im Hinblick auf die Vorschriften für die aufsichtliche Meldung des Zinsrisikos im Anlagebuch veröffentlicht. Mit dem neuen Meldewesen strebt die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) ein europaweit harmonisiertes Meldewesen für die Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch an. Der erste Meldestichtag war der 30. September 2024.

Ende Mai 2024 hat die BaFin auf ihrer Internetseite eine novellierte Fassung ihres Rundschreibens „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ veröffentlicht. Ziel dieser achten MaRisk-Novelle ist es, die Leitlinien der EBA zum Management von Zinsänderungsrisiken und Kreditspreadrisiken im Anlagebuch (IRRBB und CSRBB) in nationales Recht zu überführen.

Zusätzlich mussten Sparkassen die im Jahr 2023 auf europäischer Ebene verabschiedete Verordnung (EU) 2022/2554 über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor (Digital Operational Resilience Act; DORA) berücksichtigen, welche erstmals für das Jahr 2025 anzuwenden ist.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Aufwand und bindet Ressourcen.

Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffern Betriebsergebnis vor Bewertung[1], Gesamtkapitalquote nach CRR[2], die Liquiditätsdeckungsquote (LCR)[3], die der internen Steuerung dienen und in die Berichtserstattung einfließen, wurden als bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren definiert.

[1] Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

[2] Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

[3] Verhältnis der hochliquiden Aktiva und den kurzfristigen Nettozahlungsmittelabflüssen

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung		Anteil in % des Geschäfts-volumens
	2024	2023			
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
Geschäftsvolumen [4]	2.307,1	2.197,3	+109,8	+5,0	--
Durchschnittliche Bilanzsumme (DBS)	2.157,7	2.141,3	+16,4	+0,8	--
Bilanzsumme	2.259,0	2.154,0	+105,0	+4,9	--
Barreserve	148,7	34,0	+114,7	+337,4	6,4
Kundenkreditvolumen	1.694,4	1.622,1	+72,3	+4,5	73,4
Darunter: - Forderungen an Kunden	1.641,6	1.573,5	+68,1	+4,3	71,2
- Treuhandkredite	4,7	5,3	-0,6	-11,3	0,2
- Avalkredite	48,1	43,3	+4,8	+11,1	2,1
Forderungen an Kreditinstitute	32,3	118,6	-86,3	-72,8	1,4
Wertpapiervermögen	401,2	394,2	+7,0	+1,8	17,4
Beteiligungen / Anteilsbesitz	14,3	13,6	+0,7	+5,1	0,6
Sachanlagen	12,4	11,6	+0,8	+6,9	0,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	160,5	169,0	-8,4	-5,0	7,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.805,8	1.711,4	+94,4	+5,5	78,3
Rückstellungen	33,7	29,6	+4,1	+13,9	1,5
Eigene Mittel	214,6	203,5	+11,1	+5,5	9,3

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Avalkredite) hat sich um 109,8 Mio. EUR auf 2.307,1 Mio. EUR erhöht. Die Bilanzsumme ist von 2.154,0 Mio. EUR auf 2.259,0 Mio. EUR gestiegen.

Gründe für den Anstieg des Geschäftsvolumens und der Bilanzsumme waren im Wesentlichen das gestiegene Kundenkreditvolumen und die gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, so dass ein prognostizierter merklicher Anstieg der Bilanzsumme erreicht wurde. Unsere Erwartung, das geplante Kreditwachstum durch hereingenommene Kundeneinlagen zu refinanzieren, ist eingetroffen. Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft liegt leicht unter dem Zielwert zum Stichtag.

Aktivgeschäft

Barreserve

Der Anstieg der Barreserve resultiert insbesondere aus der Erhöhung des Guthabens bei der Deutschen Bundesbank von 34,0 Mio. EUR auf 148,7 Mio. EUR .

[4] Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Kundenkreditvolumen

Das Kundenkreditvolumen erhöhte sich um 72,3 Mio. EUR auf 1.694,4 Mio. EUR. Die Erhöhung des Gesamtkreditvolumens lag über dem Niveau des Vorjahres und ist auf das bilanzielle Kundenkreditvolumen zurückzuführen. Die Prognose zu Beginn des Berichtsjahres ging von einer leicht höheren Wachstumsrate aus, diese Erwartung wurde unterschritten. Das Wachstum vollzog sich im Wesentlichen im Bereich der langfristigen Forderungen und entfiel verstärkt auf Unternehmen und Selbständige sowie öffentliche Haushalte. Die Darlehenszusagen bei Privatkunden erhöhten sich, während sich die Nachfrage bei den gewerblichen Kreditkunden merklich verringerte.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute ermäßigten sich im Geschäftsjahr von 118,6 Mio. EUR auf 32,3 Mio. EUR. Dies ist vor allem auf den Rückgang der Nutzung der Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen. Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven und Schuldscheinen zusammen. Stichtagsbedingt wurden bei der Landesbank unterhaltene Verrechnungsguthaben teilweise zurückgeführt.

Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen ist vorwiegend der Liquiditätsreserve zugeordnet und setzt sich hauptsächlich aus Anlagen in Investment-Spezialfonds zusammen. Der Bestand an Wertpapiereigenanlagen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 7,0 Mio. EUR auf 401,2 Mio. EUR.

Der Zuwachs des Wertpapiervermögens resultierte im Wesentlichen aus der Wiederanlage von Fondsausschüttungen. Der Bestand an Schuldverschreibungen ist im Vergleich zum Vorjahresultimo nahezu unverändert.

Beteiligungen / Anteilbesitz

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31.12.2024 von 14,3 Mio. EUR entfiel mit 5,9 Mio. EUR auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und mit 6,1 Mio. EUR auf die NEW Immobilien GmbH & Co. KG. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind im Wesentlichen auf Zuschreibungen auf die mittelbare Beteiligung an der Landesbank Berlin Holding AG und an der NEW Immobilien GmbH & Co KG zurückzuführen.

Sachanlagen

Die Veränderung der Sachanlagen in Höhe von 0,8 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf die laufenden Umbaumaßnahmen der Beratungscenter in Lavelsloh und Eystrup zurückzuführen.

Passivgeschäft

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich von 169,0 Mio. EUR auf 160,5 Mio. EUR. Es handelt sich dabei überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Insgesamt erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 94,4 Mio. EUR auf 1.805,8 Mio. EUR. Damit wurde die prognostizierte Wachstumsrate jedoch leicht unterschritten. Die Sichteinlagen verzeichneten mit 29,5 Mio. EUR erkennbare Abflüsse, während sich die Spareinlagen um 34,9 Mio. EUR, die verzinslichen Geldmarktkonten um 39,0 Mio. EUR sowie die befristeten Einlagen um 54,2 Mio. EUR erhöhten. Im niedersächsischen Verbandsvergleich fiel der Zuwachs überdurchschnittlich aus.

Dienstleistungen und außerbilanzielle Geschäfte

Dienstleistungen

Im Geschäftsjahr 2024 konnte im Bereich der Dienstleistungen das finanzielle Vorjahresergebnis leicht gesteigert werden.

Der Wertpapierumsatz entsprach unseren Erwartungen und wurde sogar leicht übertroffen. Ein Anstieg war insbesondere bei dem Absatz von Investmentfonds zu verzeichnen, während die Umsätze bei den festverzinslichen Wertpapieren merklich rückläufig waren. Das Provisionsergebnis des Vorjahres konnte insgesamt deutlich übertroffen werden.

Aus dem Vermittlungsgeschäft von Konsumentenkrediten konnten die Erträge um 1,4 % gesteigert werden. Dieses ist auf ein höheres Zusagevolumen zurückzuführen.

Im Versicherungsgeschäft konnte das Abschlussvolumen des Vorjahres übertroffen werden. Trotz des auf 13,6 Mio. EUR gestiegenen Umsatzes im Versicherungsgeschäft wurde der Planwert nicht ganz erreicht.

Die Umsätze aus der Vermittlung von Immobilien reduzierten sich um 5,5 % und betrugen 13,7 Mio. EUR. Es wurden insgesamt 71 Objekte vermittelt. Die Provisionserträge verringerten sich als Folge des rückläufigen Gesamtumsatzes um 6,2 %.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Bausparverträge mit einem Volumen von insgesamt 52,0 Mio. EUR von unseren Kunden abgeschlossen. Das Ergebnis, welches unterhalb des Vorjahreswertes liegt, erreichte den Planwert für 2024 nicht.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente dienten der Sicherung eigener Positionen zur Risikosteuerung und nicht spekulativen Zwecken. Art und Umfang der Kontrakte sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen

Im Jahr 2024 wurde die Umsetzung unseres neuen Vertriebskonzeptes mit der klaren baulichen Trennung von Beratung und Selbstbedienungsbereich weiter vorangetrieben. Im Rahmen dieser Maßnahme wurde das Beratungs-Center in Lavelsloh entsprechend umgestaltet und mit einer modernen automatischen Schließfachanlage ausgestattet.

Parallel dazu wurde im Beratungs-Center in Eystrup der erste Bauabschnitt erfolgreich abgeschlossen, wodurch die Grundlage für die weitere Umsetzung des Konzepts gelegt wurde. Ziel

ist es bis Ende 1. Quartal 2025, auch hier die vollständige Trennung von Beratungs- und Selbstbedienungsbereichen nach dem neuen Standard zu realisieren und so eine noch effizientere und kundenfreundlichere Beratungs-Struktur zu schaffen.

Die Planungen für die Hauptstelle und dem Altbau in Uchte wurden in 2024 weiter forciert, so dass diese in 2025 finalisiert werden sollen.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist gekennzeichnet durch einen Anteil des Kundenkreditvolumens am Geschäftsvolumen von 73,4 % (im Vorjahr: 73,8 %). Demgegenüber weisen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einen Anteil von 78,3 % (im Vorjahr: 77,9 %) aus.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen wurden vorsichtig bewertet, Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen. Stille Lasten bestehen bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in der im Anhang angegebenen Höhe.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung eines Teils des Bilanzgewinns 2024 auf 131,6 Mio. EUR. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB durch eine Zuführung von 8,5 Mio. EUR auf 68,0 Mio. EUR erhöht. Im Ergebnis erhöhen sich die eigenen Mittel um 5,5 % gegenüber dem Vorjahr. Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken) übertrifft am 31. Dezember 2024 mit 16,67 % (im Vorjahr 15,21 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungspuffer, antizyklischem Kapitalpuffer von 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte und Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor). Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2024 betragen 1.268,7 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 211,5 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte.

Der für 2024 prognostizierte Wert für die Gesamtkapitalquote wurde zum Jahresultimo um 1,38 %- Punkte infolge des überplanmäßigen Anstiegs der Eigenmittel überschritten.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2024 8,05 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung ist auch weiterhin eine Übererfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung zu erwarten. Dies ermöglicht die Umsetzung der geschäftsstrategischen Wachstumsziele.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 197,05 % bis 227,91 % oberhalb des Mindestwerts von 100 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2024 bei 212,56 %, was leicht unter dem prognostizierten Wert von 225,51 % liegt. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) lag innerhalb einer Bandbreite von 128,80 % bis 135,48 %, damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % jederzeit eingehalten.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Die eingeräumten Kredit- und Dispositionslinien bei der Norddeutschen Landesbank wurden nicht in Anspruch genommen.

Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse als gut.

Ertragslage

Die Analyse zur Ertragslage folgt dem in der Sparkassenorganisation geltenden Schema für überbetriebliche Vergleiche der Sparkassen (Betriebsvergleich der Sparkassen). Dem Betriebsvergleich liegt eine betriebswirtschaftliche Betrachtung der Erfolge aus dem Sparkassengeschäft zugrunde, die Grundlage der Planung und Berichterstattung sowie der internen Steuerung ist. In dieser betriebswirtschaftlichen Sichtweise werden Erfolge des laufenden Jahres dem Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet, wenn diese keinen periodenfremden oder einmaligen Charakter haben. Liegen periodenfremde oder einmalige Erfolgswirkungen vor, werden diese im Betriebsvergleich dem sogenannten neutralen Ergebnis zugeordnet. Die handelsrechtlich vorgeschriebene Gliederung der Aufwands- und Ertragspositionen weicht daher teilweise von dieser Betrachtung ab. In der nachstehenden Tabelle ist eine Überleitung der handelsrechtlich vorgeschriebenen Werte auf die betriebswirtschaftliche Darstellung des Betriebsvergleiches vorgenommen.

Überleitungsrechnung

Gewinn- und Verlust-rechnung	GV-Posten	2024	Überlei-tung	2024	Betriebsvergleich
		Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	
Zinsüberschuss (einschl. laufender Ertrag)	1 bis 4	43,9	-0,1	43,8	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	5, 6	19,4	-0,1	19,3	Provisionsüberschuss
Sonstige betriebliche Erträge	8	1,5	-1,2	0,3	Sonstige ordentlichen Erträge
Verwaltungsaufwendungen		35,7	1,1	36,8	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen
- davon Personalaufwand	10aa + 10ab	23,4	0,0	23,4	Davon Personalaufwand
- davon anderer Verwaltungsaufwand	10b	12,3	1,1	13,4	davon andere Verwaltungsaufwendungen
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11, 12, 17	2,4	-2,2	0,2	Sonstige ordentlichen Aufwendungen
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge		**26,7**	**-0,3**	**26,4**	**Betriebsergebnis I (vor Bewertung)**
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge	13 bis 16 und 18	-14,6	-0,0	-14,6	Bewertungsergebnis[5]
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**19**	**12,1**	**-0,3**	**11,8**	**Betriebsergebnis II (nach Bewertung)**
Außerordentliches Ergebnis	20, 21	0,0	0,3	0,3	Neutrales Ergebnis
Ergebnis vor Steuern		**12,1**	**0,0**	**12,1**	**Ergebnis vor Steuern**
Steuern	23, 24	-9,5	0,0	-9,5	Gewinnabhängige Steuern
Jahresüberschuss	**25**	**2,6**	**0,0**	**2,6**	**Jahresüberschuss**

Die wesentlichen Gründe für die Abweichung sind nachfolgend dargestellt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Zinsüberschuss aperiodische Erträge enthalten, die im Betriebsvergleich dem Außerordentlichen Ertrag zuzuordnen sind.

Die Umsetzungen bei den sonstigen Erträgen entfallen hauptsächlich auf Auflösungen von Rückstellung und Versicherungsentschädigungen, die im Betriebsvergleich als neutraler Ertrag definiert werden.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen die Umsetzungen Grundstücksaufwendungen und planmäßige Abschreibungen, die im Betriebsvergleich als andere Verwaltungsaufwendungen enthalten sind.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung, gegliedert nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation, sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

[5] einschließlich der Veränderungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB sowie der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	43,8	42,8	1,0	2,3
Provisionsüberschuss	19,3	17,3	2,0	11,6
Sonstige betriebliche Erträge	0,3	0,3	0,0	0,0
Gesamtertrag	**63,4**	**60,4**	**3,0**	**5,0**
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	36,8	36,5	0,3	0,8
- davon Personalaufwand	23,4	22,2	1,2	5,4
- davon andere Verwaltungsaufwendungen	13,4	14,3	-0,9	-6,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,2	0,1	0,1	100,0
Betriebsergebnis I (vor Bewertung)	**26,4**	**23,8**	**2,6**	**10,9**
Bewertungsergebnis	-14,6	-14,5	-0,1	0,7
Betriebsergebnis II (nach Bewertung)	**11,8**	**9,3**	**2,5**	**26,9**
Neutrales Ergebnis	0,3	-0,1	0,4	400,0
Ergebnis vor Steuern	**12,1**	**9,2**	**2,9**	**31,5**
Gewinnabhängige Steuern	-9,5	-6,8	-2,7	39,7
Jahresüberschuss	**2,6**	**2,4**	**0,2**	**8,3**

Auf Basis von Betriebsvergleichswerten beträgt das als bedeutsamer Leistungsindikator definierte Betriebsergebnis vor Bewertung 26,4 Mio. EUR beziehungsweise 1,22 % (Vorjahr 1,11%) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2024. Unsere Planung sah hingegen einen höheren Anstieg auf 1,30 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme vor.

Nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation hat sich die Ertragslage der Sparkasse wie folgt entwickelt:

Der im Geschäftsjahr um 1,0 Mio. EUR auf 43,8 Mio. EUR gestiegene Zinsüberschuss ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle unseres Geschäfts. Unsere Planung ging von einem höheren Anstieg aus.

Durch die Zinsentwicklung im Jahresverlauf sind sowohl die Zinsaufwendungen als auch die Zinserträge gegenüber dem Vorjahr höher ausgefallen. Der Anstieg der Zinserträge fiel dabei gegenüber der Erhöhung der Zinsaufwendungen geringer aus. Die Erhöhung des Zinsüberschusses ist im Wesentlichen auf eine Verbesserung des Ergebnisses aus Zinsswapgeschäften zurückzuführen.

Der höhere Provisionsüberschuss entspricht mit 19,3 Mio. EUR nahezu unserer Planung und ist mit 11,6 % merklich gestiegen.

Des Weiteren ist der Personalaufwand auf 23,4 Mio. EUR gestiegen, erreichte jedoch nicht den zu Beginn des Jahres prognostizierten Wert. Die Personalaufwendungen erhöhten sich insbesondere infolge der Belastung aus der Tariferhöhung und der gestiegenen Mitarbeiterzahl.

Die Sachaufwendungen reduzierten sich auf 13,4 Mio. EUR. Unsere Erwartungen gingen von einem geringfügigen Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert aus. Der für 2024 erwartete Planwert

wurde jedoch merklich unterschritten. Die Reduzierung der Sachkosten im Vergleich zum Vorjahr ist auf geringere Grundstücksaufwendungen und geringere Pflichtbeiträge zurückzuführen.

Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge) bestanden in Höhe von 6,1 Mio. EUR. Aus dem Kreditgeschäft ergab sich erneut ein negatives Bewertungsergebnis, welches über dem Vorjahreswert lag. Dagegen weist das Bewertungsergebnis aus Wertpapieranlagen im aktuellen Berichtsjahr einen positiven Bewertungsbetrag auf. Die Wertaufholungen sind auf den leichten Zinsrückgang zum Ende des Jahres zurückzuführen. Die sonstigen Bewertungsmaßnahmen sind von untergeordneter Bedeutung, sie entfielen im Wesentlichen auf Zuschreibungen auf Beteiligungen. Unsere Prognosen zu Beginn des Geschäftsjahres gingen von höheren Bewertungsaufwendungen im Kreditgeschäft sowie einem geringfügig negativen Bewertungsergebnis aus Wertpapieranlagen aus.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken konnte im aktuellen Berichtsjahr deutlich um 8,5 Mio. EUR aufgestockt werden.

Nach Vornahme aller Bewertungsmaßnahmen liegt das **Betriebsergebnis nach Bewertung** über dem Vorjahreswert.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und des im Geschäftsjahr gesunkenen Kapitalmarktzinsniveaus ist die Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2024 zufrieden. Die Prognose hinsichtlich der Ertragslage ist weitestgehend eingetreten. Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Bedingungen wird die Ertragslage als positiv beurteilt.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,12 %.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als gut. Mit der Entwicklung des Jahres 2024 konnten wir an das zufriedenstellende Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres anknüpfen. Ursächlich für die positive Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war in erster Linie das überdurchschnittliche Wachstum unseres Kundenkreditgeschäfts und unserer Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Durch die positive Ergebnisentwicklung konnte eine Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals vorgenommen werden. Die steuerungsrelevanten Kennzahlen zur Eigenkapitalausstattung und zur Liquidität wurden eingehalten.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2024 haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen Berechnung der Risikotragfähigkeit (**ökonomische Perspektive**) und einer Kapitalplanung (**normative Perspektive**) ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stresstests, und es erfolgt eine prozessuale Verknüpfung mit den Strategien, der Risikoinventur und der Risikoberichterstattung.

Mit Veröffentlichung der 7. MaRisk-Novelle im Juni 2023 sind auch ESG-Risiken in das Risikomanagementsystem sukzessive zu integrieren. Die Auswirkungen von ESG-Risiken auf die Risikoarten wurden zunächst im Rahmen einer Nachhaltigkeitsrisikoinventur analysiert und integriert bewertet. Die Auswirkungen der relevanten Nachhaltigkeitsrisikofaktoren werden in der ökonomischen und der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung einbezogen. Auf der Grundlage der durchgeführten Nachhaltigkeitsrisikoinventur und der unterzeichneten „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ hat die Sparkasse erste Nachhaltigkeitsgrundsätze und -ziele in die Geschäfts- und Risikostrategie aufgenommen und mit der Risikoberichterstattung verknüpft. Zusätzlich sollen die Verfahren zur Umsetzung von Szenarioanalysen u. a. hin zu einer umfassenderen quantitativen Betrachtung unter Berücksichtigung eines angemessen langen Zeitraums weiterentwickelt werden.

In der **Geschäftsstrategie** werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die **Risikostrategie** umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Im Rahmen einer **Risikoinventur** werden Risiken systematisch mindestens jährlich identifiziert und deren Wesentlichkeit beurteilt. Dabei werden auch die Auswirkungen von ESG-Risiken auf die Risikoarten untersucht. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der **ökonomischen und der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit** als wesentlich eingestuft:

Risikoart	**Risikokategorie**
Adressenrisiko	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
	Immobilienrisiko
Beteiligungsrisiko	
Liquiditätsrisiko	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelles Risiko	

Darüber hinaus sind das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als Teil des Liquiditätsrisikos und das Planungsrisiko Ordentlicher Ertrag (Provisionsrisiko) in der **normativen Perspektive wesentlich**.

Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten wurden Indikatoren abgeleitet, die auf **quantitativen oder qualitativen Merkmalen** basieren.

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** in der **ökonomischen Perspektive** ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes vor Verlusten aus ökonomischer Sicht. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2024 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 248,0 Mio. EUR. Das daraus abgeleitete Risikotragfähigkeitslimit von 200,0 Mio. EUR enthält ein freies Risikotragfähigkeitslimit in Höhe von 9,5 Mio. EUR. Der verbleibende Limitbetrag wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum wurde das Limit für das Adressenrisiko Kundengeschäft zum Stichtag 30. Juni 2024 überschritten. Als Reaktion hierauf wurde eine Risikoanalyse vorgenommen und der Limitbetrag durch Verwendung des freien Risikotragfähigkeitslimits angepasst.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau von 99,9 % und der Risikobetrachtungszeitraum auf ein Jahr rollierend festgelegt. Risikokategorieübergreifende und damit risikomindernde **Diversifikationseffekte** werden nicht berücksichtigt.

Das auf Grundlage des Gesamtlimits eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

Risikoart	**Risikokategorie**	**Limit**	**Limitauslastung**	
		TEUR	**TEUR**	**%**
Adressenrisiko		**35.500**	**24.981**	**70,4**
	Kundengeschäft	**30.500**	**22.619**	**74,2**
	Eigengeschäft	**5.000**	**2.362**	**47,2**
Marktpreisrisiko		**96.000**	**74.156**	**77,3**
	Zinsänderungsrisiko	57.000	47.147	82,7
	Spreadrisiko	18.500	10.648	57,6
	Aktienrisiko	4.000	3.170	79,3
	Immobilienrisiko	16.500	13.190	79,9
Beteiligungsrisiko		**2.500**	**1.819**	**72,8**
Liquiditätsrisiko	**Refinanzierungskostenrisiko**	**27.500**	**21.069**	**76,6**
Operationelles Risiko		**29.000**	**19.042**	**65,7**
Freies Risikotragfähigkeitslimit		**9.500**		
Risikotragfähigkeitslimit / Gesamtrisiko		**200.000**	**141.067**	**70,5**

Die Limite für die Risikokategorien des Marktpreisrisikos sind als Key-Risk-Indicator (Warnschwellen) ausgestaltet, während für die Risikokategorien der Adressenausfallrisiken und für die übrigen Risikoarten harte Limite definiert sind.

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** in der **normativen Perspektive** ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2029. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario sowie für ein adverses Szenario getroffen.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelempfehlung) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze.

Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario eingehalten werden. Gleiches gilt im Falle der Betrachtung adverser Entwicklungen, in dem jedoch nur die harten Mindestkapitalanforderungen zwingend einzuhalten sind.

Die in der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst **(Validierung)**.

Die Sparkasse setzt zur **Steuerung** der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Sparkasse an fünf Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate werden sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber gehalten. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps.

Stresstests werden ergänzend zur Risikotragfähigkeitsrechnung durchgeführt. Ziel ist die Abbildung außergewöhnlicher aber plausibel möglicher Ereignisse über Szenario- und Sensitivitätsanalysen. Als Ergebnis dieser Simulation ist festzuhalten, dass auch bei einem Verlust durch außergewöhnliche Ereignisse die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Die turnusmäßige **Risikoberichterstattung** an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht und ergänzende Berichte zu den wesentlichen Risikoarten. Die Berichterstattung zur Geschäftslage erfolgt in einem gesonderten Bericht. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und empfohlene Steuerungsmaßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Geschäfts- und Risikosituation

informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen **(Interne Kontrollverfahren)** dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl und die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeitenden des Risikocontrollings wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion wird durch den Leiter Gesamtbanksteuerung wahrgenommen. Unterstellt ist er dem Marktfolgevorstand.

Die **Compliance-Funktion** wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Sparkasse wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hin. Ferner hat sie den Vorstand hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

Die **Interne Revision** prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter **Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen** bestehen Definitionen und Regelungen.

Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

Adressenrisiko

Unter dem Adressenausfallrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z. B. aus einem Transferstopp. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

Der Value-at-Risk wird in der ökonomischen Perspektive über eine Monte-Carlo-Simulation in der Anwendung Credit Portfolio View (CPV) ermittelt. Dabei wird die Wertentwicklung der einzelnen Geschäfte in einem jeweils spezifischen ökonomischen Umfeld simuliert. Zur Bewertung werden neben den Portfoliodaten der Sparkasse Risikoparameter (z. B. Ausfallzeitreihen, Korrelationen, Migrations- und Shiftmatrizen, Verwertungs-, Neubewertungs- und Einbringungsquoten) verwendet, die aus historischen Daten aller Sparkassen ermittelt wurden. Die Risikomessung von Kunden- und Eigengeschäft erfolgt getrennt.

Adressenrisiko im Kundengeschäft

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1.Votum) und Marktfolge (2.Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstandes
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldienstfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen

- Analyse von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View"
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen mittels Kreditbaskettransaktionen
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31.12.2024 wurden 51,9 % der zum Jahresende zugesagten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen vergeben, 43,6 % an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen. Die Kreditvergabe an Öffentliche Haushalte ist mit 4,5 % von untergeordneter Bedeutung.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunkt der Verteilung des Kundenkreditvolumens nach Hauptbranchen bilden mit 12,2 % die Ausleihungen an das Grundstücks- und Wohnungswesen.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Kreditgeschäftes. 32,2 % des Kundenkreditvolumens entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 250 Tsd. EUR, 35,3 % des Volumens betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 250 Tsd. EUR und bis 2,5 Mio. EUR und 32,5 % entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 2,5 Mio. EUR.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2024 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Risikoklasse	Anzahl in %	Volumen in %
1 bis 10	94,6	95,3
11 bis 15	4,4	3,1
16 bis 18	0,8	1,5

Die zu 100 % fehlenden Anteile des gesamten Bruttokundenkreditvolumens (0,2 % bzw. 0,1 %) sind nicht im Rating- und Scoringverfahren erfasst.

Das bonitätsinduzierte Länderrisiko ist für die Sparkasse bezogen auf das Kundenkreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten, die jedoch im Hinblick auf den geschäftspolitischen Schwerpunkt privater Wohnungsbaudarlehen bewusst eingegangen werden.

Insgesamt ist das Kreditportfolio der Sparkasse sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken hat die Sparkasse Nienburg Einzelkreditnehmer in die Sparkassen-Kreditbaskets (über die Emission von Originatoren-Credit Linked Notes) eingebracht. Das eingebrachte Kreditvolumen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 19,7 Mio. EUR.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglichen vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung von Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2024 TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Verbrauch TEUR	Endbestand per 31.12.2024 TEUR
Einzelwertberichtigungen	5.715	3.676	1.520	310	7.561
Rückstellungen	919	273	309	91	792
Pauschalwertberichtigungen	4.430	952	525	-	4.857
Gesamt	**11.064**	**4.901**	**2.354**	**401**	**13.210**

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigung ist im Anhang erläutert.

Adressenrisiko im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann. Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Emittenten ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei

Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag einen Buchwert von 405,0 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Spezialfonds (350,3 Mio. EUR) sowie die Schuldverschreibungen und Anleihen (54,7 Mio. EUR).

Das an Schuldner mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2024 9,8 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG. Der weit überwiegende Anteil entfällt auf granulare Wertpapieranlagen in Spezialfonds.

Die von der Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen über ein DSGV-Rating im Bereich von 1 bis 10.

Konzentrationen bestehen hinsichtlich der Adressrisikopositionen aus Handelsgeschäften nicht.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in der Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert. Bestandteile des Zinsänderungsrisikos sind das Fristentransformations- und das Basisrisiko.

Das Fristentransformationsrisiko entsteht aus der Fristentransformation der Geschäfte und der Veränderung der Zinskurve. Bei der Veränderung kann es sich um eine parallele Verschiebung oder eine Drehung handeln, d. h. die Kurve wird flacher oder steiler. Die Veränderung kann sich auf die gesamte Kurve auswirken oder auf Teile davon.

Das Basisrisiko entsteht, wenn sich die Zinssätze an den identischen (oder annähernd gleichen) Stützstellen unterschiedlicher Zinskurven (ggf. auch von Kurven in verschiedenen Währungen) unterschiedlich entwickeln.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedenen Zinsszenarien mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendungen „MPR“ und „GBS“, Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes (Delta-Gamma-Ansatz) mittels der IT-Anwendung „MPR“
- Steuerung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Der VaR wird mit einer Haltedauer von 250 Tagen mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts. Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätigende Absicherungen (u. a. durch Swapgeschäfte)
- Ermittlung der wertorientierten und ertragsorientierten Perspektiven auf Basis der DelVO (EU) 2024/856 und der DelVO (EU) 2024/857 jeweils vom 1. Dezember 2023
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Die Sparkasse berechnet die aufsichtlichen sechs IRRBB-Szenarien (Interest Rate Risk in the Banking Book). Die Auswirkungen bewegen sich zwischen -27,1 Mio. EUR (+200 Basispunkte) und +13,6 Mio. EUR (-200 Basispunkte) Barwertveränderung zum 31. Dezember 2024.

In der ertragsorientierten Perspektive, in der der Nettozinsertrag aus den beiden Zinsschockszenarien von + bzw. – 200 Basispunkte mit einem Basisszenario gleichbleibender Zinsen verglichen wird, ergeben sich zum 31. Dezember 2024 Auswirkungen in Höhe von -6,9 Mio. EUR (+200 Basispunkte) und -1,0 Mio. EUR (-200 Basispunkte).

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken in folgenden Bereichen:
Überschreiten eines definierten Volumenanteils des aufsummierten Price Value of a Basis Point (PVBP) in zwei Laufzeitzonen. Hiermit verbinden wir keine größeren Risiken.

Starke Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Rendite-Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in EUR behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenausfallrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Spreadszenarien mittels der IT-Anwendungen SimCorp Dimension („SCD“) und „GBS“
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes (Delta-Gamma-Ansatz) mittels der IT-Anwendung „MPR“
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Zum Stichtag bestehen keine Risikokonzentrationen in den Spreadklassen.

Aktienrisiko

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Darüber hinaus umfasst das Aktienrisiko in der normativen Perspektive Risiko, dass Dividendenerträge nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien mittels der IT-Anwendung „SCD“ und „GBS“
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes (Delta-Gamma-Ansatz) mittels der IT-Anwendung „MPR“
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang ausschließlich in den Spezialfonds gehalten. Abhängig von der jeweiligen Marktphase kann das Investitionsvolumen durch den Einsatz von Derivaten sowie durch Bestandsreduzierung gesteuert werden.

Immobilienrisiko

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten von Immobilien ergibt. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds, Beteiligungen in Immobiliengesellschaften) betrachtet.

In der normativen Perspektive umfasst das Immobilienrisiko darüber hinaus das Mietertragsrisiko von fremdgenutzten Immobilien.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien mittels der IT-Anwendungen „SCD“ und „GBS“
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes (Delta-Normal-Ansatz) mittels der IT-Anwendung „caballito“

Immobilien im Eigenbestand und Immobilienfonds werden in einem angemessenen Umfang gehalten. Besondere Risiken aus den Anlagen sind derzeit nicht erkennbar. Das Immobilienrisiko wird daher als vertretbar eingestuft.

Beteiligungsrisiko

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr eines Verlustes durch eine negative Wertänderung einer Beteiligung.

In der normativen Perspektive umfasst das Beteiligungsrisiko darüber hinaus das Risiko, dass erwartete Erträge (Ausschüttungen) nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Niedersachsen für die Verbundbeteiligungen
- In der normativen Perspektive wird die Auswirkung auf aufsichtliche Quoten durch Beteiligungen berücksichtigt
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis einer Szenarioanalyse
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppe von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert TEUR	beizulegender Zeitwert TEUR
Strategische Beteiligungen	7.619	7.619
Kapitalbeteiligungen	6.637	6.637

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten gehalten werden. Abweichend zum Vorjahr werden in der tabellarischen Darstellung die Beteiligungsinstrumente nach der handelsrechtlichen Definition dargestellt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, das aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung institutseigener Spreads sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der negativen Veränderung des Liquiditätsbeitrages aufgrund von marktbedingten Liquiditätsspreadschwankungen.

In der normativen Perspektive wird die GuV-Auswirkung des Refinanzierungskostenrisikos in Form höherer Zinsaufwendungen abgebildet. Aufgrund des Einflusses von Bilanzbeständen und der Zinsentwicklung wird das Refinanzierungskostenrisiko zusammen mit dem Zinsänderungsrisiko betrachtet.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der LCR (Liquidity Covered Ratio)
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der strukturellen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes (Delta-Normal-Ansatz) mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „RKR“
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Geschäftspartner an der Gesamtrefinanzierung

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse im Rahmen ihrer Eigenanlagendiversifikation über Immobilienfonds investiert.

Im kombinierten Stressfall liegt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag über 6 Monate.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko gegenüber zwei Gegenparteien. Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Weiterleitungsmittel.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- Systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank
- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Plan- und im adversen Szenario, mit der IT-Anwendung „GBS“
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“. Hierbei stellt die SR Risikoparameter bereit, die aus eingetretenen Schäden von Sparkassen abgeleitet wurden. Zukünftig denkbare, aber noch nicht eingetretene Risiken, werden mittels eines Risikoaufschlages berücksichtigt.
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Aktuell bestehen Konzentrationen auf Grundlage der szenariobezogenen Schätzung. Aufgrund des Analyseergebnisses der berücksichtigten Szenarien hinsichtlich ihrer Eintrittshäufigkeit wird dieser Konzentration kein erhöhtes Risiko zugemessen.

Sonstige Risiken

In der normativen Perspektive betrachtet die Sparkasse ergänzend unter den sonstigen Risiken Planungsrisiken aus den ordentlichen Erträgen (Provisionsrisiko). Hierbei wird im Rahmen eines adversen Szenarios ein deutlicher Rückgang der Provisionserträge simuliert.

Risikokonzentrationen bestehen bei den sonstigen Risiken im folgenden Bereich:
Provisionserträge aus dem Privatgiroverkehr und dem Wertpapiergeschäft überschreiten den definierten Schwellenwert. Sowohl die Erträge aus den Privatgirokonten sowie den Wertpapiergeschäften resultieren aus einer großen und diversifizierten Kundenbasis, hieraus resultiert eine große Granularität. In der Konsequenz werden dieses Risikokonzentrationen als vertretbar eingestuft.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Sparkasse Nienburg verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Auf Basis der internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken in 2024 innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Gesamtbanklimits. Innerhalb dieses Limits erfolgten Anpassungen zum 30.09.2024 u. a. aufgrund einer Überschreitung des Teillimits Adressenrisiko Kundengeschäft. Zum 31.12.2024 wurde im Rahmen des Strategieprozesses eine umfassende Limitneuordnung durchgeführt, die auch die Erfordernisse aus der geplanten Geschäftsentwicklung berücksichtigt. Das Risikotragfähigkeitslimit (ökonomische Perspektive) war am Bilanzstichtag mit 70,5 % ausgelastet.

Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen erfüllt. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen durch die Regulatorik und in starken Zinsanstiegen (u. a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.).

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe „Grün“ zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

Chancen- und Prognosebericht

Chancenbericht

Chancen sehen wir in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere aufgrund der regen Nachfrage nach Wohnungen und Büroflächen, die die Bautätigkeit stärker als prognostiziert ankurbeln könnte. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen. Weitere Chancen verbinden wir mit dem Umbau der Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage nach Transformationsfinanzierungen insbesondere in der Landwirtschaft und der Energiewirtschaft führen.

Die Chance auf eine Steigerung unserer Ertragskraft wollen wir vor allem nutzen, indem wir unsere Erträge aus dem Verbundgeschäft leicht steigern. Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran unsere Prozesse zu optimieren.

Wir erwarten weiterhin positive Impulse aus der laufenden Optimierung unserer Prozesse und aus der abgeschlossenen Neuausrichtung unserer Vertriebsstruktur, mit der wir deutlicher zwischen dem serviceorientierten und dem beratungsintensiven Geschäft differenzieren. Im Mittelpunkt des vertrieblichen Handelns der Sparkasse Nienburg steht die qualifizierte Beratung unserer Kundschaft unter Berücksichtigung der jeweiligen Interessen. Um die 18- bis 30-Jährigen Kunden zielgruppengerecht zu beraten, haben wir ein neues Betreuungskonzept eingeführt.

Chancen wollen wir nutzen, indem wir, neben der Präsenz mit unseren Beratungs-Centern in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik, die digitalen Vertriebskanäle weiter ausbauen. Darüber hinaus erwarten wir Chancen aus unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien.

Prognosebericht

Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheiten behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen zukünftigen Ereignisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Aus den internationalen Rahmenbedingungen entspringen auch 2025 erneut zahlreiche Risiken. Geostrategische Konflikte sind nicht gelöst und Kriege werden vorerst fortgeführt.

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2025 wird weiterhin durch den Ukraine-Krieg sowie Unsicherheiten aufgrund der aktuellen Handelskonflikte geprägt sein. Trotz zahlreicher Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld) und die Zentralbanken sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen aktuell nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf des Ukraine-Kriegs ab. Die (weltweiten) Störungen in den Lieferketten und steigende Rohstoffpreise haben eine dämpfende Wirkung. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Spannbreite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf.

Im Euroraum gehen wir nach einem Rückgang in 2024 von einem schwachen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,0 %[6] aus. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland wird sich nach den Prognosen bei 0,2 % nach -0,2 % in 2024 bewegen.

Trotz der schwachen Konjunktur sinkt die Inflationsrate 2025 nur leicht von jahresdurchschnittlich 2,5 auf 2,3 Prozent[6]. Bei der Zahl der Arbeitslosen in Deutschland wird ein leichter Anstieg prognostiziert, hier wird ein Wert von 6,3 %[6] erwartet.

Nach den Zinssenkungen der EZB im Januar und im März 2025 gehen wir von weiteren zögerlichen Senkungen bis Ende 2025 aus. Nach unserer Einschätzung entwickelt sich die Wirtschaft in der Eurozone weiter schwächer als von der EZB angenommen und die Inflation nimmt etwas schneller als projiziert ab.

Ebenso bleibt abzuwarten, ob weitere handelspolitische Auseinandersetzungen mit den USA anstehen.

Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird durch eine spürbar weniger restriktive Geldpolitik und den damit verbundenen gesunkenen Zinsen geprägt, wodurch die Aufnahme neuer Kredite für Unternehmen und private Haushalte günstiger wird und das Kreditwachstum anzieht. Weiterhin wird der verstärkte Wettbewerb zwischen den Instituten und die rasch fortschreitende technologische Entwicklung bestimmend einwirken. Vor diesem Hintergrund berücksichtigen wir in unseren Planungen die erfolgte Veränderung des Zinsniveaus. Margen werden insbesondere im Kreditgeschäft unter Druck bleiben. Bei den Löhnen zeichnen sich, unterstützt durch den Fachkräftemangel, weiter hohe Tarifabschlüsse ab. Die Preise gehen nur langsam zurück, die Binneninflation bleibt hoch. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sich die Löhne und die Preise in bestimmten Sektoren derzeit noch mit einer erheblichen Verzögerung an den starken Inflationsanstieg in der Vergangenheit anpassen.

Vor diesem Hintergrund sind Abweichungen in unserer Geschäftsplanung, insbesondere bei den geplanten Kreditausfällen, nicht auszuschließen.

Geschäftsentwicklung

Im **Kreditgeschäft** sieht unsere Planung ein Bestandswachstum um 2,0 % vor. Die Kreditvergabe an die heimische Wirtschaft wird sich unserer Einschätzung nach mit einem prognostizierten Zuwachs von 4,1 % weiterhin positiv entwickeln, da die betrieblichen Investitionen sowie erforderlich Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz zu einem höheren Finanzierungsbedarf führen dürften. Im privaten Wohnungsbaukreditgeschäft erwarten wir ein über den vereinbarten Tilgungen liegendes Neugeschäft, sodass wir in unserer Planung für das Kreditgeschäft mit Privatkunden von einem Bestandsanstieg von 3,2 % ausgehen.

[6] Quelle: Economic Adviser Ausgabe März 2025, Herausgeber: Nord/LB

Unsere Planung unterstellt für 2025 einen deutlichen Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (ohne institutionelle Refinanzierungen), welche die Refinanzierung des geplanten Kreditwachstums abdecken soll.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen merklichen Anstieg.

Im **Dienstleistungsgeschäft** gehen wir für 2025 aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von einem deutlich höheren Absatz als im Jahr 2024 aus.

Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft jederzeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2025 stellen die Umgestaltungen der Beratungs-Center in Eystrup und in Uchte größere geplante Investitionen dar.

Ertragslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir aufgrund der aktuellen Zinsstrukturkurve mit einem merklich rückläufigen Zinsüberschuss.

Beim **Provisionsergebnis** gehen wir für das Jahr 2025 von einem leicht steigenden Überschuss aus, wofür ein erhöhter Dienstleistungsabsatz trotz der schwachen konjunkturellen Rahmenbedingungen maßgeblich ist.

Nach unseren Planungen werden die **Verwaltungsaufwendungen** deutlich steigen. Unter Berücksichtigung einer steigenden Mitarbeiterzahl und als Folge tariflicher Steigerungen erwarten wir merklich höhere Personalkosten. Trotz eines konsequenten Kostenmanagements planen wir, neben den aus baulichen Maßnahmen zur Umsetzung unserer Beratungskonzeption resultierenden Mehrkosten, auch künftig Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien und Produkte als Voraussetzung für den Ausbau der Automatisierungs- und Selbstbedienungsquote. Die Sachkosten werden sich nach unseren Planungen im Jahr 2025 deutlich über dem Vorjahreswert bewegen.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorstehenden Annahmen für das Jahr 2025 ein **Betriebsergebnis vor Bewertung** von 0,79 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme in Höhe von ca. 2,3 Mrd. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Die **Risikovorsorge** im Kreditgeschäft wird durch die Konjunktur- sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung erheblich beeinflusst. Wir erwarten basierend auf den prognostizierten Volumenausweitungen im Kundenkreditgeschäft

und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gegenwärtig für das laufende Jahr deutlich höhere Aufwendungen.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren und Spezialfonds rechnen wir aufgrund der nach wie vor hohen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten mit einem leicht negativen **Bewertungsergebnis**. Bei dieser Prognose sind auch Unsicherheiten an den Aktien- und Immobilienmärkte sowie der in den Kursen implizit enthaltenen Emittentenrisiken zu berücksichtigen.

Auch künftig können weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote in Höhe von 13,07 %, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers von 2,5 Prozentpunkten, des SREP-Zuschlags von 1,0 Prozentpunkten, des Kapitalpuffers für systemische Risiken und des antizyklischen Kapitalpuffers liegt, wird mit einem Wert von zurzeit 16,67 % (Dezember 2024) deutlich überschritten.

Ende 2025 erwarten wir eine Gesamtkapitalquote von 15,12 % sowie eine Liquiditätsdeckungsquote von 224,71 %.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Anforderungen für die Finanzwirtschaft weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2025 lässt insgesamt erkennen, dass die von großer Unsicherheit geprägte Gesamtsituation auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2025 beurteilen wir, unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, zusammengefasst als günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen aus dem Ukraine-Krieg sowie die aktuellen Handelskonflikte können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2024

der	Sparkasse Nienburg
Sitz	Nienburg/Weser

eingetragen beim

Amtsgericht	Walsrode
Handelsregister-Nr.	HR A 21724

Aktivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

					31.12.2023
		EUR	EUR	EUR	TEUR
1.	**Barreserve**				
	a) Kassenbestand		16.942.105,21		15.504
	b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		131.750.987,77		18.475
				148.693.092,98	33.979
2.	**Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind**				
	a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
	b) Wechsel		0,00		0
				0,00	0
3.	**Forderungen an Kreditinstitute**				
	a) täglich fällig		8.309.363,88		99.497
	b) andere Forderungen		23.977.583,51		19.098
				32.286.947,39	118.595
4.	**Forderungen an Kunden**			1.641.648.513,65	1.573.474
	darunter:				
	durch Grundpfandrechte gesichert	689.418.668,72 EUR			(686.386)
	Kommunalkredite	113.643.147,36 EUR			(89.893)
5.	**Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**				
	a) Geldmarktpapiere				
	aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
	ab) von anderen Emittenten		0,00		0
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
			0,00		0
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
	ba) von öffentlichen Emittenten		9.425.208,22		13.232
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	9.400.000,00 EUR			(13.200)
	bb) von anderen Emittenten		45.485.758,52		41.308
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	17.600.000,00 EUR			(17.600)
			54.910.966,74		54.539
	c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
	Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
				54.910.966,74	54.539
6.	**Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**			346.258.130,68	339.702
6a.	**Handelsbestand**			0,00	0
7.	**Beteiligungen**			7.619.353,08	7.064
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen			6637000	6.572
9.	Treuhandvermögen			4.653.451,83	5.349
	darunter:				
	Treuhandkredite	4.653.451,83 EUR			(5.349)
10.	Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich **Schuldverschreibungen aus deren Umtausch**			0,00	0
11.	Immaterielle Anlagewerte				
	a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
	b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		22.309,00		56
	c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
	d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
				22309	56
12.	**Sachanlagen**			12436614,78	11.557
13.	**Sonstige Vermögensgegenstände**			3612634,69	3.000
14.	Rechnungsabgrenzungsposten			237625,29	109
	Summe der Aktiva			2.259.016.640,11	2.153.996

Passivseite

		EUR	EUR	EUR	31.12.2023 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			123.901,73		1.793
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			160.426.479,69		167.195
				160.550.381,42	168.989
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist					
von drei Monaten		396.759.046,25			436.135
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist					
von mehr als drei Monaten		168.231.178,90			93.996
			564.990.225,15		530.130
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.057.398.885,40			1.057.169
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		183.404.448,92			124.125
			1.240.803.334,32		1.181.295
				1.805.793.559,47	1.711.425
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			27.849.876,22		23.852
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			0,00		0
				27.849.876,22	23.852
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				4.653.451,83	5.349
darunter:					
Treuhandkredite	4.653.451,83 EUR				(5.349)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2.302.138,42	1.661
6. Rechnungsabgrenzungsposten				10.774,46	41
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			16.894.187,00		17.698
b) Steuerrückstellungen			9.426.700,00		3.602
c) andere Rückstellungen			7.361.203,30		8.336
				33.682.090,30	29.635
8. (weggefallen)					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				9.585.539,45	9.585
10. Genussrechtskapital				0,00	0
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				68.000.000,00	59.500
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			15.000.000,00		15.000
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Gewinnrücklagen					
ca) Sicherheitsrücklage		128.959.305,82			126.514
			128.959.305,82		126.514
d) Bilanzgewinn			2.629.522,72		2.446
				146.588.828,54	143.959
Summe der Passiva				2.259.016.640,11	2.153.996

1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	48.095.606,52		43.291
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.			
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00		0
		48.095.606,52	43.291
2. Andere Verpflichtungen			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	90.812.858,13		89.360
		90.812.858,13	89.360

Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.-31.12.2023

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

		EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		51.251.684,75			46.400
darunter:					
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR				(0)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	398,44 EUR				(1)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.280.052,93			1.143
darunter:					
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR				(0)
			52.531.737,68		47.543
2. Zinsaufwendungen			17.692.484,32		11.834
darunter:					
abgesetzte positive Zinsen	21.384,80 EUR				(24)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	322.134,58 EUR				(339)
				34.839.253,36	35.709
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			8.630.710,05		6.237
b) Beteiligungen			464.976,12		743
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00		0
				9.095.686,17	6.979
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			21.358.904,24		19.252
6. Provisionsaufwendungen			2.007.342,57		2.037
				19.351.561,67	17.215
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.540.047,12	2.224
9. (weggefallen)					
				64.826.548,32	62.127
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		18.653.650,37			17.786
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		4.758.727,95			4.949
darunter:					
für Altersversorgung	1.188.309,57 EUR				(1.677)
			23.412.378,32		22.735
b) andere Verwaltungsaufwendungen			12.303.234,82		12.860
				35.715.613,14	35.595
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.343.658,15	1.625
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.047.671,55	1.113
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			6.697.943,73		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		5.426
				6.697.943,73	5.426
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			650.552,34		125
				650.552,34	125
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				10.869,41	23
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				8.500.000,00	20.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				12.161.344,68	9.322
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			9.440.925,08		6.792
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			90.896,88		85
				9.531.821,96	6.876
25. Jahresüberschuss				2.629.522,72	2.446
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				2.629.522,72	2.446
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der Sicherheitsrücklage			0,00		0
b) aus anderen Rücklagen			0,00		0
				0,00	0
				2.629.522,72	2.446
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage			0,00		0
b) in andere Rücklagen			0,00		0
				0,00	0
29. Bilanzgewinn				2.629.522,72	2.446

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktiva Posten 3 und 4)
Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen) wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird im Rahmen der turnusmäßigen bzw. anlassbezogenen Kreditüberwachung durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich regelmäßig nach dem Unterschiedsbetrag zwischen der ausfallgefährdeten Kreditforderung und dem erwarteten Realisationswert der gestellten Kreditsicherheiten.

Den latenten Ausfallrisiken wird durch eine pauschale Risikovorsorge in Form von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen, die wir auf Basis der Stellungnahme IDW RS BFA 7 bewertet haben.

Dabei haben wir mit der in der internen Risikosteuerung eingesetzten Anwendung CreditPortfolioView (CPV) für das vorgenannte Kreditportfolio den erwarteten Verlust für einen 12-Monatszeitraum ohne Anrechnung einer Bonitätsprämie berechnet. Der erwartete Verlust wurde mit Hilfe eines Kreditrisikomodells mit den auf Basis der eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren bestimmten statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt.

Grundlage dieser Berechnung waren insbesondere die mit unseren Ratingverfahren auf Grundlage der Vergangenheit ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer für einen 12-

Monatszeitraum und die im Rahmen der Kreditprozesse bewerteten Sicherheiten. Adressen, die im Rahmen der internen Risikosteuerung im Hinblick auf einen Ausfall als risikolos betrachtet werden, wurden auch für die handelsbilanzielle Betrachtung ausgeschlossen.

Die im Rahmen der Berechnung der Pauschalwertberichtigung verwendeten Parameter spiegeln nach unserer Einschätzung die Risikosituation zum Abschlussstichtag ausreichend wider.

Wir haben als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung bei Kreditausreichung unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Diese Ausgeglichenheitsannahme haben wir zum Bilanzstichtag überprüft. Dabei haben wir auch im Rahmen eines Stichtagsvergleichs die Entwicklung des mit CreditPortfolioView für die Restlaufzeit berechneten erwarteten Verlusts des Portfolios (sog. Lifetime Expected Loss) analysiert. Die Grundlagen der Berechnungen entsprechen im Wesentlichen der Ermittlung des erwarteten Verlusts für einen 12-Monatszeitraum. Danach kann die Ausgeglichenheit weiter angenommen werden.

Der Ausweis der Pauschalwertberichtigungen erfolgt als Risikovorsorge zu den Forderungen an Kunden (Aktivposten 4). Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Pauschalwertberichtigungen werden an den Unterstrichpositionen abgesetzt und als Risikovorsorge bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein der Ausweis als Risikovorsorge bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde Vorsorge getroffen.

Wertpapiere (Aktiva Posten 5 und 6)
Die Wertpapiere im Anlagenvermögen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere überwiegend nicht aktive Märkte vor.
In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 20,5 Mio. EUR Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Darüber hinaus weisen wir unter Aktiva Posten 5 auch variabel verzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einem Nominalwert von 27,7 Mio. EUR aus, die aus der Zerlegung der im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen erworbenen Credit-Linked-Notes resultieren. Der beizulegende Wert wurde unter Verwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Weitergehende Informationen enthalten die Angaben zu den Derivaten.

Zur Feststellung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden festverzinsliche Wertpapiere individuell auf eine dauernde Wertminderung überprüft.

Die Anteile an Investmentfonds wurden zum investmentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt.

Die unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen Anteile an Gesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, haben wir mit ihren Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Im Berichtsjahr wurden die Anteile von drei im Bestand befindlichen Immobilienfonds zu Buchwerten (48,0 Mio. EUR) in einen von uns aufgelegten Immobilien-Master-Fonds (Spezialfonds) eingebracht.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktiva Posten 7 und 8)
Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Beteiligungsbewertung erfolgt grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art beziehungsweise der betragliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen (Aktiva Posten 11 und 12)
Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden grundsätzlich mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt. In Einzelfällen wird nach höchsten steuerlich zulässigen Sätzen bilanziert, soweit dies auch handelsrechtlich vertretbar ist.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis zu einem Betrag von 250 EUR ohne Mehrwertsteuer) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten bis zu 1.000 EUR und immateriellen Anlagewerten (Software bis zu 800 EUR ohne Mehrwertsteuer) im Einzelfall erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

Sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva Posten 13)
Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Passiva Posten 1 und 2)
Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Rückstellungen (Passiva Posten 7)
Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet.

Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Dezember 2024 bekannt gegebene Zinssatz von 1,90 % verwendet. Er beruht auf einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit 2,75 % prognostiziert.

Altersteilzeitverträge wurden bis zum 31.12.2022 auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes, des Tarifvertrags zur Regelung der Altersteilzeit und der hausindividuellen Dienstvereinbarung abgeschlossen. Bei den hierfür gebildeten Rückstellungen werden künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,5 Prozent angenommen. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verträge beträgt 3 Jahre. Die Abzinsung erfolgt mit dem der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge entsprechenden Zinssatz von 1,45 Prozent.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus

den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2024 ergibt sich ein Verpflichtungsüberschuss in Höhe von 39.371 TEUR.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 durch Rückstellungen abgeschirmt. Für die Rückstellungsberechnung haben wir einen Referenzzins verwendet, der den vom BGH mit Urteil vom 9. Juli 2024 (Az. XI ZR 40/23 und XI ZR 44/23) festgestellten Grundsätzen entspricht. Im Sinne einer einvernehmlichen Lösung haben wir unseren Kunden angeboten, eventuelle Ansprüche im Wege eines Vergleichs zu regulieren. Soweit wir eine Annahme erwarten, haben wir die angebotene Zahlung bei der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt.

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emder Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband (SVN) in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Bei der ZVK-Sparkassen handelt es sich um eine kapitalgedeckte Zusatzversorgungskasse.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf 17.771 TEUR.

Im Rahmen der 100jährigen Betrachtungsweise erfolgt die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die in diesem Zeitraum eingetretenen Versorgungsfälle unter Berücksichtigung der tarifvertraglich zugesagten jährlichen Erhöhung der Renten um 1 %.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die von anderen Kreditinstituten bei uns angelegten Gelder wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

Angaben zu Derivaten und zur Fremdwährungsumrechnung

Im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen werden Kreditderivate als Sicherungsnehmer und als Sicherungsgeber gehalten. Erworbene Credit Linked Notes (CLN) beabsichtigen wir bis zur Endfälligkeit zu halten. Wir weisen unter den Wertpapieren eine Schuldverschreibung und für die übernommenen Adressausfallrisiken eine Eventualverbindlichkeit (Credit Default Swap) unter dem Bilanzstrich aus, die wir getrennt voneinander bewerten. Das Wertpapier wird zum gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Wir haben die Bewertung anhand von Kursen eines externen Kursinformationsanbieters vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt. Soweit erforderlich wird für drohende Ausfälle aus Credit Linked Notes eine Rückstellung in Höhe der erwarteten Ausgleichsleistung gebildet. Als Sicherheit erhaltene Credit Default Swaps werden nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der abgesicherten Forderung, das heißt bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie den Rückstellungen im Kreditgeschäft, berücksichtigt.

Bei den nicht an einer Börse gehandelten derivativen Finanzinstrumenten wurde der jeweilige Zeitwert unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt. Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwerte zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31.12.2024 Verwendung. Die abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte dienen der Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos und werden somit in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen, so dass eine Einzelbewertung nicht erforderlich war. Bei den strukturierten Produkten wurden die Forwarddarlehen einheitlich bilanziert und bewertet.

Auf Fremdwährung lautende Vermögenswerte wurden am Bilanzstichtag zum EZB-Referenzkurs in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus Beständen außerhalb der besonderen Deckung werden entsprechend § 256a HGB bewertet und jeweils unter dem GuV-Posten ausgewiesen, dem die übrigen Bewertungsergebnisse des zugrundeliegenden Geschäftes zuzuordnen sind.

Erläuterung der Bilanzposten

Für die Gliederung nach Restlaufzeiten wurde auf die Einbeziehung der anteiligen Zinsen und ähnlicher das Geschäftsjahr betreffende Beträge gem. § 11 Satz 3 RechKredV verzichtet. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

Aktiva

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Die unter Posten 3 b) andere Forderungen ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	0 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.000 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	18.000 TEUR
- mehr als fünf Jahre	0 TEUR
Forderungen an die eigene Girozentrale	8.543 TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	42.617 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	132.833 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	442.693 TEUR
- mehr als fünf Jahre	966.687 TEUR
- mit unbestimmter Restlaufzeit	56.402 TEUR
Forderungen an verbundene Unternehmen	2.041 TEUR
Bestand 31.12. des Vorjahres	2.114 TEUR
darunter mit Nachrangabrede	2.041 TEUR
Bestand 31.12. des Vorjahres	2.114 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den unter Aktiva Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind	
börsennotiert	27.077 TEUR
nicht börsennotiert	27.834 TEUR
Von den ausgewiesenen Beständen werden im kommenden Geschäftsjahr fällig	19.300 TEUR
Von den börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	
wurden nicht mit dem Niederstwert bewertet (Buchwert)	54.695 TEUR
Diese Wertpapiere verkörpern einen Marktwert von	53.994 TEUR

Es handelt sich dabei um festverzinsliche Wertpapiere.

Die Wertminderungen sind ausschließlich zinsinduziert und dürften daher nach unserer Auffassung voraussichtlich nicht von Dauer sein.

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Zu Anteilen an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen die Sparkasse mehr als 10 % der Anteile hält, geben wir folgende Informationen:

Bezeichnung des Investmentvermögens / Anlageziele	Wert nach § 278 KAGB am 31.12.2024	Unterschiedsbetrag zum Buchwert am 31.12.2024	Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2024	Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlassene Abschreibungen
	TEUR	TEUR	TEUR		
HI-Sparkasse Nienburg Master-Fonds / Mischfonds	94.777	1.025	2.603	Ja [1)]	Nein
HI-Sparkasse Nienburg HQLA-Fonds / Mischfonds	211.812	3.428	4.351	Nein	Nein
Deka-SPANIE material asset Master-Fonds / Immobilienfonds	55.531	7.409	0	Ja [1)]	Nein

[1)] Die Anteilscheine können täglich zurückgegeben werden. Der Kapitalverwaltungsgesellschaft ist jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile bei Vorlage außergewöhnlicher Umstände auszusetzen.

Die Sparkasse kann Sachauskehrung der im Fonds enthaltenen Vermögenswerte verlangen.

Posten 7: Beteiligungen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 2,21 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wurde auf Angaben nach § 285 Nr. 11 HGB sowie auf die Erstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen gliedert sich wie folgt:

Forderungen an Kunden
(Posten 4 des Formblatts) 4.653 TEUR

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf 7.594 TEUR
(Bilanzwert)

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 4.598 TEUR

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen	5 TEUR
Bestand 31.12. des Vorjahres	6 TEUR

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf 1 EUR

Anlagenspiegel

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)						
		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	sonstige Vermögensgegenstände
Entwicklung der Anschaffungs- / Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	55.913	47.594	26.640	20.150	321	44.714	1
	Zugänge	13.500	48.549	-	-	11	2.308	-
	Abgänge	13.491	48.021	13	-	70	384	-
	Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	55.922	48.122	26.627	20.150	262	46.638	1
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	1.595	-	19.576	13.578	265	33.157	-
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	-	-	-	-	10	1.334	-
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	-	-	568	65	-	-	-
	Änderung der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen	-	-	-	-	-	-	-
	Änderung der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Abgängen	368	-	-	-	36	290	-
	Änderung der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	1.227	-	19.008	13.513	240	34.201	-
Buchwert	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	54.695	48.122	7.619	6.637	22	12.437	1
	Stand am 31.12. des Vorjahres	54.317	47.594	7.064	6.572	56	11.557	1

Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die unter Posten 1 b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	4.896 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	13.864 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	58.432 TEUR
- mehr als fünf Jahre	80.972 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale 112.992 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 142.569 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten Passiva 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	28.554 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	86.667 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	52.705 TEUR
- mehr als fünf Jahre	299 TEUR

Die unter Posten Passiva 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	176.584 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	198 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.621 TEUR
- mehr als fünf Jahre	5.000 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 6.553 TEUR

Bestand 31.12. des Vorjahres 2.009 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 6.553 TEUR

Bestand 31.12. des Vorjahres 3.242 TEUR

Posten 3: Verbriefte Verbindlichkeiten

Im Unterposten Passiva 3 a) ausgewiesene Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden ohne anteilige Zinsen 7.000 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
(Posten 1 des Formblatts) 4.653 TEUR

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind

enthalten mit	10 TEUR
Bestand 31.12. des Vorjahres	41 TEUR

Posten 7a: Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von -136 TEUR. Da der Unterschiedsbetrag negativ ist, besteht keine Ausschüttungssperre.

Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Zinsen und andere Aufwendungen in Höhe von 214 TEUR angefallen.

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen jeweils 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten

Betrag	Währung	Zinssatz %	Fällig am
2.000	TEUR	2,61	04.10.2028
3.000	TEUR	2,61	04.10.2028
3.000	TEUR	1,80	11.03.2031
1.500	TEUR	1,98	01.09.2036

Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtungen bestehen nicht. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht vereinbart. Die Kapitalinstrumente erfüllen die Voraussetzungen des Artikel 63 CRR.

Eventualverbindlichkeiten

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur geringfügige Ansprüche Dritter ergeben.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (zurzeit 1,478 % auf einen Kapitalbetrag von 3.223 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern und Kosten.

Andere Verpflichtungen

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Erläuterung der GuV-Posten

Posten 5: Provisionserträge
Rund 35 % der gesamten Provisionserträge stammt aus den für Dritte erbrachten Dienstleistungen. Dabei handelt es sich um die Verwaltung und Vermittlung von Fondsanteilen, Versicherungen, Bausparverträgen, Immobilien und Krediten sowie die Verwaltung durchlaufender Kredite.

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge
Der Posten enthält periodenfremde Erträge in Höhe von 1.170 TEUR. Es handelt sich überwiegend um Beträge aus der Auflösung von Rückstellungen und aus Versicherungsentschädigungen.

Posten 29: Bilanzgewinn
Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31.12.2024 in seiner für den 26. Juni 2025 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn von 2.629.522,72 EUR in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Termingeschäfte
Die Sparkasse hat im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken Termingeschäfte abgeschlossen. Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Geschäfte betreffen Zinsswapgeschäfte mit einem Nominalwert von 502 Mio. Euro (Zeitwert saldiert 7,6 Mio. Euro). Davon haben nominal 0 Mio. Euro eine Restlaufzeit unter einem Jahr, 176 Mio. Euro von 1 bis 5 Jahre und 326 Mio. Euro über 5 Jahre. Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten.
Die im Rahmen von Kreditbasket-Transaktionen als Sicherheit erhaltenen Credit-Default-Swaps hatten am Bilanzstichtag einen Nominalwert von 19,7 Mio. EUR (Zeitwert saldiert -9 TEUR). Davon haben nominell 5,2 Mio. EUR eine Restlaufzeit unter einem Jahr und 14,5 Mio. EUR eine Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren.

Steuerlatenzen

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz inklusive Rücklagen aus der Auflösung der steuerlichen Ausgleichsposten des InvStG a. F. bzw. inkl. aktiver und passiver Ausgleichsposten des Altrechts, positiver Anleger-Aktiengewinne des InvStG a. F., der steuerlichen Ausgleichspostens des InvStG n. F. und der Anleger-Aktiengewinne des InvStG n. F. bestehen zum 31.12.2024 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 445 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen deutlich überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Fondsanteilen und den Sachanlagen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, den Fondsanteilen, den Beteiligungen, den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, den Pensionsrückstellungen und anderen Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,0 %. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,8 % bewertet.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat:

Vorsitzender:
Detlev Kohlmeier, Landrat

Mitglieder:
Anja Altmann, Immobilienkauffrau
Wilhelm Bergmann-Kramer, selbständiger Landwirt
Martin Franke, Bürgermeister
Bernd Heckmann, Industriekaufmann i.R.
Elisabeth Kurowski, Bürokauffrau
Jan Wendorf, Bürgermeister, - 1. stellvertretender Vorsitzender -
Mark Westermann, Prokurist

Beschäftigtenvertreter:
Mareike de Jonge, Gewerkschaftssekretärin, - 2. stellvertretende Vorsitzende -
Marcel Kruse, Sparkassenbetriebswirt
Sibylle Lüerßen, Sparkassenkauffrau
Holger Oestmann, Sparkassenbetriebswirt

Vorstand:	**Vorstandsvertreter:** im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:
Wolfgang Wilke Vorstandsvorsitzender	Jens Müller
Sascha Thiele Vorstandsmitglied	Ralf Berning

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 80 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 13.290 TEUR zum 31.12.2024 zurückgestellt. Die laufenden Bezüge betrugen im Geschäftsjahr 803 TEUR.

Die Kredite an den Vorstand betragen 3 TEUR, die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrats 660 TEUR.

Für Abschlussprüfungsleistungen der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes sind im Geschäftsjahr 2024 aufgewendet worden: 261 TEUR
Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen: 26 TEUR
Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts sowie der Prüfung der Meldung für gezielt längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems (GLRG-Geschäfte).

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:	**2024**
Vollzeitbeschäftigte	161
Teilzeitbeschäftigte	156
	317
Auszubildende	25
Gesamt	342

Nienburg, den 24. April 2025

SPARKASSE NIENBURG
- D e r V o r s t a n d -

Wilke Thiele

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2024 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparkasse Nienburg hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Nienburg besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Nienburg definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 64.827 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 265.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 12.161 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 9.441 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Nienburg hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und der Lagebericht für das Jahr 2024 wurden durch die Prüfungsstelle des niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Nienburg hat während des Berichtsjahres die ihm nach dem Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Er wurde vom Vorstand umfassend und zeitnah über die Geschäftsführung, die geschäftliche Entwicklung und alle wichtigen Angelegenheiten der Sparkasse unterrichtet. Darüber hinaus wurden grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik und der Betriebsorganisation erörtert.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2024. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 26. Juni 2025 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2024 in der geprüften Fassung festgestellt.

In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, den Bilanzgewinn von 2.629.522,72 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse Nienburg für die im Geschäftsjahr 2024 erfolgreich geleistete Arbeit.

Nienburg, den 26. Juni 2025

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats

Kohlmeier
Landrat

Sparkasse Nienburg
Telefon 05021 969-0
Telefax 05021 969-6969
info@sparkasse-nienburg.de
www.sparkasse-nienburg.de